# Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden.

Cur- und Fremdenliste.

14. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste. . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für LocalAnnoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

M. 28.

Mittwoch den 28. Januar

1880

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
Die Redaction.

### 

#### Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 28. Januar, Abends 8 Uhr:

# III. Carnevals-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

4. Ein Jahrmarkt in Krähwinkel, numeristische Lendhuer Schlein Inhalt: 1) Ruhiger Morgen — die Hähne krähen — Kuhhirten blasen. — 2) Es wird lebhaft auf den Strassen — der Markt beginnt. 3) Aufzug der Schützengilde (Marsch). 4) Wachsfigurencabinet. 5) Bärentanz. 6) Caroussel (Galop). 7) Strassenmusikanten. 8) Im Circus — das Schulpferd. 9) Grosse Mordgeschichte. 10) Im Wirthshaus. 11) Polka-Mazurka — Tanzmusik mit Keilerei.

Die verehrlichen Abonnenten und Inhaber von Curtaxkarten haben gegen Vorzeigung ihrer Haupt- oder Beikarte zu den Carnevals-Concerten freien Zutritt.

Kinder unter sechs Jahren, in Begleitung ihrer Eltern, bedürfen einer besonderen Karte nicht.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

#### Feuilleton.

#### Wie Rubinstein Clavier spielt.

Ein Mitarbeiter der "New-York Music-Trade Review" gibt eine gar wunderliche Beschreibung von dem Clavierspiel Rubinstein's, deren Ausdrücke sich freilich in deutscher Uebersetzung nicht ganz so drastisch wiedergeben lassen, wie der amerikanisch-englische Jargon des Schreibers sie gibt. Er schreibt: "Jetzt hatte er (Rubinstein) wieder sein Thema verändert. Er hüpfte und tänzelte gar schön von Ende zu Ende der Claviatur. Er spielte sanft und leise und feierlich. Ich hörte Kirchenglocken über den Bergen. Die Lichter des Himmels wurden angesteckt, eins nach dem andern. Ich sah die Steepen der Brigger der Briggerichten der Steepen der Scholen der Briggerichten der Steepen der Scholen der Briggerichten der Scholen der Steepen der Scholen der Scholen der Steepen der Scholen der Schole sah die Sterne aufgehen. Die grosse Orgel der Ewigkeit begann zu spielen vom Ende der Welt her. Dann ward die Musik zu Wasser, voll Gefühl, welches nicht gedacht werden konnte und tröpfelte tip, tap, tip, tap, klar Freudenthränen, die in ein Meer von Glanz fallen. Es war und süss wie noch süsser. Es war so süss, wie ein Süssliebchen, versüsst mit weissem Zucker, gemischt mit gepulvertem Silber und Duftdiamanten. Es war zu süss. Ich sage euch, das Publikum jubelte. Rubinstein machte eine Art von Bückling, als ob er sagen wollte: Sehr verbunden, aber es ware mir lieber, wenn Sie mich nicht unterbrechen wollten. Er hielt eine Minute oder zwei inne, um Luft zu schöpfen. Dann ward er rasend. Er fuhr mit den Fingern in die Haare, strich seine Aermel empor, that seine Rockschösse etwas weiter von einander, drehte seinen Stuhl höher, lehnte sich vor, und nun sage ich euch, ging es über das alte Clavier her. Er schlug ihm in's Gesicht, ohrfeigte es, zog es bei der Nase, kniff es in die Ohren und kratzte ihm in's Gesicht, bis es formlich schrie. Er schlug es zu Boden und trat es schändlich mit Füssen. Es brüllte wie ein Ochse, blökte wie ein Kalb, heulte wie

ein Hund, quiekte wie ein Schwein, kreischte wie eine Ratte, aber er liess es nicht los. Dann lief er eine gute Strecke in die Untergründe des Basses, bis er rein in die Eingeweide der Erde gerieth, und ihr hörtet einen Donner hinter dem anderen hergaloppiren, durch die Höhlen und Klüfte. Dann fuchsjagte er seine rechte Hand mit der linken, bis er aus dem höchsten Discant hinweg in die Wolken hinaufkam, wo die Noten noch feiner waren, als die Spitzen von Stecknadeln, und ihr nichts hören konntet, als nur die Schatten derselben. Und auch dann liess er den Klimperkasten noch nicht los. Zwei vorwarts, an dem ersten Herrn vorbei, an der ersten Dame vorbei, balancez, rechts und links chassez, auf den Platz zurück, Ronde, Damen rechts, chaîne des dames, Polonaise, herein und heraus, hierhin, dorthin, vorwarts und rückwarts, perpetuum mobile, verknüpft und gedreht und verflochten und verheddert in vierzigmalelftausend doppelte Schleifknoten. Es war ein Durcheinander. Und doch liess er den alten Kasten noch nicht los. Er führte seinen rechten Flügel vor, dann seinen linken, dann sein Centrum. Er eröffnete sein Geschützfeuer, Belagerungsgeschütz hier, Zwölfpfünder drüben, grosse Kanonen, kleine Kanonen, mittelgrosse Kanonen, Rundkugeln, Bomben, Shrapnells, Kartätschen, Granaten, Mörser, Minen und Pulver-Magazine, alle Batterien und Bomben zu gleicher Zeit. Das Haus zitterte, die Lichter tanzten, die Wände wackelten, der Fussboden stieg empor und die Decke kam herunter. Das Firmament barst, der Boden schwankte, Erde und Himmel! Die ganze Creatur, Kartoffelklösse, für einen Sechser Rum, Bundnägel, O du lieber Augustin! Der Papst lebt herrlich in der Welt! Liebes Aennchen, dreh' dich um, um, rum, rumm, rummer, rudel dudel dudel dumm, didel didel didel didel, idel daddel, idel daddel, idel didel didel dum, klang klang porrelang, porrelang — pardauz! Bei diesem letzten Krach hob sich Rubinstein körperlich in die Luft und kam wieder herab mit den Knieen, den zehn Fingern, den zehn Zehen, seinen Ellenbegen und seiner Nase, mit Allem herab auf das Clavier und schlug damit alle Tasten des-

Prinz Capell-Wien.

neider, Oberreslau. nkfurt.

rau m.

ırg.

chāftes Putzinter Da-2128 ranzpl.

nn g der amen-

e 32. e d, e 3. ise et

zu ver-2149 instr. 9, 9 Uhr

im Patäglich 5 Uhr austhür: sse dich

erselben an die wird!" ilben, in er hochn nahen r bereits chiag. Usmani esteberin ratheten

entdeckt, a waren Gouvernter der Iche die ffährlich inftet, a Novelle des Noallte ein diesem

ei Jahre i als ein id. Wir wissen, apfehlencung?"

#### Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 27. Januar 1880.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Pfeiffer, Hr. Kfm., Frankfurt. Zutrauen, Hr. Kfm., Berlin. Rothschild, Hr. Kfm., Cöln. Wittemeyer, Hr. Kfm., Stuttgart. Polénski, Hr. Kfm., Berlin. Reinhold, Hr. Kfm., Hamburg. Koch, Hr. Kfm., Offenbach. Lübosch, Hr. Fabrikbes., Berlin. Auf der Heyde, Hr. Kfm., Bielefeld.

Hotel Dasch: v. Franzecky, Hr. Hptm. a. D., Erbach.

Emglischer Hof: de Tuyll de Servoskerken, Frau Baron, Holland. Moritzsohn-Morisson, Hr. Hofschauspieler, Galoti.

Einhorn: Becker, Hr. Pfarrer, Steinfischbach. Gause, Hr. Kfm., Frankfurt. Peter,

Hr., Schwanheim. Eisenbahm-Hotel: Bockelmann, Hr. Kfm., Aachen.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Baader, Hr. Kfm., Ingelstadt.

Grisser Wald: Mallmann, Hr. Kim., Metz. Hausmann, Hr. Kim., Frankfurt. Hergenhausen, Hr. Kfm, Cöln.

Alter Nonnenhof: Offenstadt, Hr. Kfm., Fürth. Weber, Hr. Kfm., Offenbach.

Pfaff, Hr., Königstein.

Weisser Schwan: Dietz, Hr. Kfm., Leichlingen.

Tassess-Rotet: Kauffmann, Hr., Berlin. Schliemann, Hr., Valparaiso. Hr. Dr. med., Rackenhausen. Schipper, Hr. Ingen., Augsburg. Lawacz Lawaczeck, Hr.,

Hotel Trinthammer: Dröner, Hr. Kfm., Coblenz.

Hotel Weins: Biebricher, Hr., Deils. Mayer, Hr. Rent. m. Fr., Hannover, In Privathäusern: Boon Hartsineh, Frau m. Fam., Holland, Parkstr. 6.

## Wiesbadener Pastillen & Tabletten



2109

sind stets vorrāthig

am Kochbrunnen, an der Schützenhof-Quelle,

sowie bei uaseren hiesigen Agenturen: Herrn Apotheker Chr.

Neuss, Hirschapotheke, Markt-strasse Nr. 27, Herrn Hofconditor Fried. Jaeger, Burgstr. Nr. 10, Herrn Fried. Schweig-höfer, Helenenstr. Nr. 26, Herrn Aug. Engel, Hoflieferant,

Taunusstr. Nr. 2, Herrn J. H. Lewandowski, Droguen-Geschäft, Kirchgasse 6, Herrn Anton Cratz, Langgasse 29, Herrn G. Weiss, Victoria-Apotkeke, Moritzstrasse 1a, Ecke der Rheinstrasse. 2118

#### Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Von 1-3 Uhr Diners nach der Karte. Extra Wein-Preise. Aechtes Erlanger Export-Bier. Pilsener Lager-Bier. 2 Billards in Neben-Salons.

Spiegelgasse N. Kirschhöfer, Spiegelgasse Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von chirurgischen Instrumenten, Spritzen aller Art, feinen französischen Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften.

# Merkel'sche Kunst-Ausstellung Kgl. Hof-Kunsthandlung Neue Colonnade — Mittelpavillon — Abonnements für eine Familie pro Jahr . Mark 15. für eine einzelne Person , . . Mark 10. Entrée: an Wochentagen Mark 1. —, an Sonntagen 50 Pfg. 2107

a mangangangangangangangangan

Roth-Weine Weiss-Weine

vom Winzer-Verein zu vom Winzer-Verein zu Rüdesheim a. Rh. Walporzheim

empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu Original-Preisen C. Baeppler,

Ecke der Rhein- und Oranienstrasse.

Frankfurt a. M. Aeltestes Annoncen - Bureau aasenstein Vogler. 2129 Täglich Expedition an alle

- Zeitungen -

10 Liebfrauenstrasse 10.

Allein-Verkauf

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes verkaufe sämmtliche Putzund Modewaaren zu und unter Fabrikpreisen, garnirte Da-menhûte zur Hâlfte des Preises, 2128 C. A. Bender, Langs. 50 am Kranzpl.

Allein-Verkauf

übe

, Ba fan

WIII

fall

con

nac

die geh spa alle san

der stri

ges

Louise Hoffmann

geb. Wolff. empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damentoiletten.

Schwalbacherstrasse 32.

Verloren

ein grauer Pelzärmelbesatz auf dem Schlittschuhteich oder am Curhause. Gegen eine Belohnung abzugeben "Berliner Hof bei Frl. Keim.

selben einzeln und zugleich an. Das Ding platzte und ging auseinander in fünfundsiebenzigtausend fünfhundert und zweiundvierzig hemi-demi-semi-Triller. Ich war von Sinnen! Als ich wieder zu mir kam, fand ich mich etwa zwanzig Fuss unter der Erde, in einer Kneipe, die sie die Austernbucht nennen und tractirte einen Yankee, den ich früher nie gesehen und hoffentlich auch niemals wiedersehen werde. Der Tag brach an, bis ich in meinen Gasthof kam, und ich gebe Ihnen mein Ehrenwort: Ich wusste meinen eigenen Namen nicht mehr. Der Portier fragte nach der Nummer meines Zimmers, worauf ich ihm sagte: Bringen Sie mir eine Portion heisser Musik für zwei Personen."

#### Allerlei.

Witterung. Das meteorologische Bureau des "New-York Herald" veröffentlicht unterm 22. Januar folgende Depesche: "Ein mit Stürmen, Regen oder Schnee begleitetes barometrisches Minimum wird an den Küsten von England und von Norwegen zwischen dem 26. und 27. ds. eintreffen. Die Anfangs südwestlichen Winde werden wahrscheinlich gegen Norden umschlagen."

In Brüssel ist jetzt (1880!) zum ersten Male Mozart's geführt worden und fand "ziemlichen Beifall".

Wiener Blätter erzählen unter dem Titel "Eine Adamitin auf dem Maskenball" folgendes Geschichtchen: "Vorgestern Nachts rief, wie man uns mitheilt, eine Scene, welche sich in der Loge eines unserer renommirtesten vorortlichen Maskenball-Etablissements abspielte, überaus grosses Aufsehen hervor. Der in den bezeichneten Ball-Localitäten in der Nacht auf diesen Donnerstag mit der Inspection betraute Polizeibeamte sah sich nämlich bemüssigt, wegen gröblichen Verstosses gegen die öffentliche Sittlichkeit ein Pärchen zu verhaften, welches in einer Loge Platz genommen hatte und dessen schönere Hälfte offenbar von dem Wahne befallen war, die schönen paradiesischen Urzeiten, welche Kleider ebensowenig kannten, als Schneiderrechnungen, seien wiedergekehrt. Als der von entrüsteten Ballgästen avisirte Polizeibeamte die Loge betrat, hatte die Dame ihre Toilette wohl schon ein wenig completirt, doch konnte selbst diese Gewandung nicht als "ballmässig" passiren,

weshalb das Pärchen arretirt und dem Commissariate eingeliefert wurde, welches am nächsten Tage die Sache dem competenten Bezirksgerichte anzeigte. Sonderbarer Weise ist die Dame eine bis jetzt vollkommen unbeanstandete verheirathete Frau, welche den Maskenball in Begleitung eines Freundes ihres Gatten besucht hatte.

Der reichste Mann von Rom, der Fürst Torlonia, liess bislang seine grossen Besitzungen in der Romagna von einem Vertrauensmann, Namens Publio Petri, verwalten, welcher seinen Wohnsitz in Bologna hatte. Dieser Herr, den man wegen seines luxuriösen Auftretens den Vicefürsten zu nennen pflegte, ist seit einigen Tagen verschwunden, luxuriösen Auftretens den Vicefürsten zu nehmen pliegte, ist seit einigen Tagen verschwunden, wobei er ein Cassendeficit von einer Million hinterliess. Den Fürsten Torlonia kann dieser Verlust allerdings sehr wenig schmerzen, da derselbe über ein Vermögen von mehr als hundert Millionen verfügt. Der Schwiegersohn des Fürsten, der Herzog von Ceri, befindet sich nun in Bologna, um die Verwaltung der grossen Güter vorläufig persönlich zu leiten. Den Durchgänger Petri hat man aber noch nicht erwischt.

Ein Stück Theater-Elend. Der einundzwanzigjährige Französische Schauspieler Brosper Weisse hatte einer Truppe in Brest angehört, die sich auflösen musste. Er fasste den Entschluss, trotz der Winterszeit zu Fuss nach Paris zu wandern, und von Ort zu Ort bettelte er bei den Collegen. In Grleans veranstalteten die Theatermitglieder eine Sammlung für ihn; er schickte die Hälfte der erhaltenen Summe an seine Frau, die sich in Mans in grossem Elende befand. Die zunehmende Kälte machte es ihm unmöglich, die Reise zu Fuss zu vollenden. Er wollte also in Orleans das Resultat einer schriftlichen Bewerbung um ein Engagement in Paris abwarten. Er erhielt keine Antwort. Sonnabend begab er sich zu dem dortigen Theaterdirector und erbat sich von ihm ein Almosen, um zu Mittag essen zu können. Dienstags Morgens fand man ihn todt. Er hatte sich erhängt.

Ein Bonmot des Cellisten Popper. Von dem vortrefflichen Wiener Cellisten Ein Bonmot des Cellisten Popper. Von dem vortresslichen Wiener Cellisten Popper, der gegenwärtig in Süddeutschland mit unbestrittenem Erfolge concertirt, erzählt man sich in Künstlerkreisen folgendes gelungene Bonmot: Als der Componist der Oper "Die Königin von Saba", der "Ländlichen Hochzeit" &c. &c., Carl Goldmark, noch nicht nuf der heutigen Höhe seines Ruhmes stand, ja sogar erst anfing, in der musikalischen Welt bekannt zu werden, war es seine "Suite", welche ihm den Weg zu den Concertsälen bahnte. Der Componist hatte nun die verzeihliche Schwäche, in alle österreichische Städte, in denen sein Werk zur Aufführung gelangte, zu reisen, um dasselbe zu hören. So kam er auch nach Salzburg, stieg dort in einem wohlbekannten Hotel ab, — nach ihm traf der Cellist Popper ein und nahm am gleichen Orte Absteigequartier. Kaum erblickte Letzterer den Namen "Carl Goldmark" im Fremdenbuch, als er auch, schnell besonnen, darunter schreibt". Mit Suite" darunter schreibt: "Mit Suite".